

## **Hebbel, Friedrich: Unsterbliche und Unbegrabene (1838)**

1 Trennt Unsterbliche nur von Unbegrabenen, Freunde,  
2 Alle Unsterblichkeit hat nur ein einziges Maaß!  
3 Das ist unsterblich, was lebt, was unverlöschliche Funken  
4 Sprüht, die noch zünden in uns, glaubt mir, das And're ist todt.  
5 So ist Homer unsterblich, und durch den Homer auch Achilles  
6 Aeschylos, Sophokles so, Shakespeare, ja Goethe sogar,  
7 Aber Napoleon stirbt, wofern ihm ein spät'res Jahrhundert  
8 Nicht den Dichter erweckt, der ihm das Leben verbürgt.  
9 Knaben werden's belächeln, was Alexander besiegt,  
10 Als er am Ganges rief: weh' mir, es lebt kein Homer!

(Textopus: Unsterbliche und Unbegrabene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34121>)